

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 26

Artikel: Min erschte Flug

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Min erschte Flug

„Fliegen ist nationale Pflicht!“ Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt!“ ... die Schrütch summert immer im Chöpf umne ggange wie ne Mülli. Motorflüge chammie jetzt nöd, solangs Chrieg isch — also hau is go Sägelflüge. 's ißt nöd so lang ggange, bis ic imene schöne hellbruune „Combi“ (aber es ißtärders als die vom „Kowä“) uf em Flugplatz auftaucht bin, als Flugschüler vu de Sägelfluggruppe X.

Dä groß Momant isch dho. Mä hätt scho e chli Phantasie ha müeße wämmer' s Schuelflugzüg, de „Böbling“ „Flügagung“ hätt wele tituliere: Zwei Flügel e paar Schtahlrohr, wo dä Schwanz mit en Sittie und Höhestüttir treit händ, en schmale Balke als Rumpf, e gwgaggliche Sitz, en magere Schtürchnüppel, e bessers Holzschitt als Sittestüttir-Bedale.

I bi uf dä Vogel ue ghact, mer hätt mi agschnallt und dänn isch zeericht e grofzi Theorie do. Aentli händs de Motorwinde gwunke. Dä Fluglehrer hätt mer nomal tibleuit: „Du dörsc h nöd ab Bode cho! Du häsch nüt anders z'tuse, als z'luege, daß 's Flugzüg schmergrad über de Platz gschleift wird und daß dä Vogel im Gleichgewicht bhalte häsch. Und wäuns Di sött e chli ab Bode nä, sofort 's Schleppseil nüs- klinke. Susch Gopferdeckel!!!!“

Alles hani hoch und heilig verschproche. —'s Seil hätt aazoge, de Böglung isch losgrutscht, schnäll, immer schnäller, d'Böim am Rand vum Platz find nu so verbüttigtschte. De Kahn hauts links übere, pang — rächts dare mit em Sitteschtiuur — wien en Haas hätt er en Haagge gschlage, de rächt Flügelschütt hätt e chli am Boden ghraxt — hopp, links übere mit der Verwindig — hrrr ... de linf Schipitz schtreift rächts mit der Verwindig — underdese isch de Kahn gäge de rächte Plakrand übere pfurred — tätzch — links austramped.

Im Zickzack, bald mit em rächte, bald mit
em linke Flügel am Boden, imene Höslegaracho,
isch das Schuelflugzüg über die Flugplatz
pusferred. D' Kamerade händ Büüch ghebt vor
lache und ich han mit Sitteschüür und Ver-
windig umgeschuerwärched und gschwift wien en
eebige Hagel. Gleichzitig han i a d' Händ gfroro,
's ifch nämli jso November gsi. Aber i han
witter gruerded und ghebled: links übere;
rächts übere! links Schüür unstrampe! päng!

rächts übere mit em Kahn! links mit der Verwindig! rächts übere mit däm chägers Chog! I da Schpanndröhrt hätt de Wind gäuused und pfisse, am Bode häfts ab und zu grumpled und gcroosed: d' Flügelschpiz, wo am Bode naagchärt sind. Ringsum hätt als glached und isch ewägg grännt.

J dä Mitti vum Flugplatz hätts e chlises
Högerli gha und weis de Gugger — uus-
grächned uf das Högerli zue häts dä Zöglings
mit mir ghaue. Pum! Chrrr ... päng pumm
... fffffuuuiffssssss ... und ruig isch worde, ganz
ruig. Hä, was isch das wider? J han abe-
gschleid und escht gmerkt, daß i schi öppé föif
Meter ab Bode gi bin. Momoll, hani tänt,
wie hummi ächt da wider abe. Vor Schreck
hani dä Schtiürcnypel immer na fecht an
Buuch häre zoge gha und dä Zöglings isch ue-
greift wie dä Landstift uf dä Schwäbiba-
turm. Als alte, versierte Velofahrer hani zerföhrt
nachere Brämle gseucht. Aber am Zöglings häis
e kanti gha und dä Vogel isch immer na
höcher ue. Schi öppé zwänza Meter ab Bode.
Chliner und chliner sind die Gselle am Bode
unde worde. Si händ gheeped und giwunke
und eine heb schi d' Bahre us em Schuppe
gholt ...

Woni öppे föisezwanzg Meter höch gsi bin,
isch mer in Simm cho, ich chönt jed villtig
au e mal 's Schleppseil abhänge. Hopp, a de
Klinke zoge — 's Drahtseil mit em rote
Fähndli ich abegfalle .. und mir Vogel isch
schön gradius gsloge, grab übers Schräglit ie,
wo de Flugplatz vorne begränzt.

Ganz liislig hätt de Wind i de Schpann-drähte g'sunge, und 's wär als ganz schön gsi, wänn nu nöd e paar hundert Meter witter vorne en Bahndamm mit ere Schtarckschtorleitig gsi wär. Und dä Böglung häts schön druflos ghauje, über e paar Boim ie Chrampf-hast hant in allne Ghirwindige mini Theorie-fänntnis zämmegehrazt.

"Linkskurve: Seitensteuer links austreten, Verwindung nach links; um Fahrt zu bekommen das Höhensteuer etwas nach abwärts richten." Deppe e so wird's heife. Ich han aber gfunde, ich mües jammli schnell e Kurve machen, die Bahngleitig gfalli mer gar nöd. Also büre mit em linki Seitenstüür!"

linki Flügelschöpiz isch plöktli nüme links vu mir, sonder under mir gis und d'Nase vu min Kahn hätt uf e Baumchrone ziißt. — Ränei, e "Stufa" will i nöd mache, trugg mit Verwindig, Höhe- und Siiteschüür. De Zögling hätt si brav wider uufgricdet. Er hätt sich bereits so halbe gäge de Flugplatz gheert gha. I han em mit em Sitieschüür namal e chli ggää — nüme so viel wie vorhär. Bi däm Wanövriere hätt er a Höhe verlorne gha und er isch übers Hangardach ie ghroche, i hett d'Ziegel ghöne vu Hand ablupfe.

"Abe mit dem Hagel, uf de Bode! Abe, was
gisch was häsch!" isch jetz d'Parole gsi. Büre
mit em Chnöppel. Brav hätt de Zögling sini
Nase gäge de Bode gishtrekt und 's hätt wider
gsurred und pfisse.

„Hindere mit em Chnüppel, hindere, bisch verrukt worde, wottsch Salbschmord mache“, hätt de Fluglebrer gheeped. Also guet, hindere demit. De Kahn hätt sijn Flügel ghüttled und d'Nase wider usghobt und isch öppe zwee Meter überem Bode dewo gichtobe.

"Jez han! gnueg; abe uf de Bode mit däre
Drahtkommode". De Schtürrchnüppel vüre . . .
||||| . . . ||||| . . . pumm . . . hrrr . . .
pumm . . . rumpummpumm . . . hrrr . . . päng
. . . pätzch.

Mich hätts i de Sicherigsgurte e paar mal
hindere und vüre ghaue, daß i gmeint han, es
vertruc mer de Brüdchäigte. Wo de Vogel
's ertscht Mal uf de Bode plumpft isch, hätts
mir eini undenue pupt ... es so es Holläches
häre pfäst ... d'Träne chömed mer hüt na,
wäni draa tänke. Aber am Bode bini gfi ...
De Zögling isch fid sonigi Landige gwänned
gfi; er hätt e paarmal mit de Flügel gwaggled.
Aber min Puggel, min Ruggie. „Mindeschens
siebe Mal abenand“, han tänkt und mi scha
als Hauptheld vu däm berüemte Film „Sieben
Jahre Gipsverband“ gsee. So bös isch es nöd
gfi. Mit Ach und Krach bin i ufgschtande und
hübscheli, hübscheli und langsam devo glosfie.

E Wuche lang hani müeße holzgradus laufe
und z'Nacht uf em Buuch schlase. Under de
Allerwärtigst hani bim Siße immer e paar
Chüssi gschobe.

All Lüüt händ mi gfraaged, warum i au eso
scholtz und herzegrad debu marschieri.
Hä mil i am Sunntig 's eerst Mal

Und das hätt au gschtumme, nöd?

=Wabli.



Im Nebelspalter-Verlag
in Rorschach erschienen:

von Emil Widmer

Zeichnungen
von Rolf Roth

Eine Reihe nachdenklicher Skizzen, die mit Hilfe der Satire an schädlichen Zeiterscheinungen Kritik üben. Rolf Roth, der treffliche Solothurner Maler, hat die Zeitkritik des Satirikers mit Zeichnungen unterstützt.

In Halbleinen mit
farbiger Umschlagzeichnung
Preis Fr. 3.—

Zu beziehen in allen
Buchhandlungen.

